

**„Schönheit, die wir Liebe nennen“ oder der etwas andere Blick auf Marilyn Monroe  
Die Mittwochswanderer und das Seniorennetzwerk 50+  
auf den Spuren einer Diva in der Kunsthalle Messmer am 22.01. 2020**

*"Meine Kerze brennt an beiden Enden und überdauert nicht die Nacht;  
doch sag ich meinen Freunden, meinen Feinden,  
sie hat das schönste Licht gebracht." Maria Callas*



*„Unvollkommenheit ist Schönheit, Wahnsinn ist Genialität und es ist besser, absolut lächerlich zu sein,  
als total langweilig.“ Marilyn Monroe*

Die Ausstellung in der Kunsthalle Messmer feiert die Erinnerung an Marilyn Monroe, die noch immer faszinierende Ikone Hollywoods. Gezeigt werde rund 100 Fotografien und zwei Dutzend Arbeiten, in denen sich Künstler mit dem Mythos Marilyn Monroe auseinandergesetzt haben. Mit der Ausstellung „Marilyn Monroe – Leben und Legende“ stellt Messmer das Leben und Schicksal der Hollywood-Ikone in den Mittelpunkt. Die Ausstellung umfasst neben vielen bekannten und unbekanntem Fotografien berühmter Fotografen auch einige Zeichnungen und Gemälde von Künstlern, die sich mit dem Megastar befasst haben.



„Eher zufällig habe ich ein Buch über Marilyn Monroe in die Finger bekommen und erst dann erkannt, welch beeindruckende Persönlichkeit die Hollywood-Diva war“, nennt Jürgen A. Messmer die Gründe für die neue Ausstellung. „In diesem Bewusstsein habe ich die Exponate für die neue Ausstellung zusammengetragen“, so der Kunst-Mäzen.



*„Wahre Schönheit und Weiblichkeit sind alterslos und nicht künstlich herstellbar.“* Marilyn Monroe

In der Ausstellung »Marilyn Monroe – Leben und Legende« ist weder das berühmte, 2011 für 4,6 Millionen Dollar versteigerte Kleid aus dem Film »Das verflixte 7. Jahr« zu sehen, noch sonst eine Rarität aus dem Nachlass der Diva. Es gibt keine Vitrinen mit ihren Slips und Lippenstiften, die in anderen Ausstellungen durchaus schon zu sehen waren. Jürgen Messmer zeigt einige der Nacktbilder von Tom Kelley aus dem Jahr 1949, Bilder von Milton H. Green, einem engen Freund und Weggefährten bis zu ihrer Hochzeit mit Arthur Miller im Jahr 1957, von George Barris, Leif-Eric Nygard und Allan Grants, der sie als einer der letzten fotografiert hat.



Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden aber Aufnahmen der Serie »The Last Sitting«, einer Session mit dem Starfotografen Bert Stern, der 1962, nur wenige Wochen vor ihrem Tod, in mehreren Tausend Aufnahmen ein eindringliches und intimes Portrait von Marilyn Monroe gezeichnet hat. Der Ausstellungsbesucher begegnet einem Weltstar, der sich von ganz unten hochgearbeitet hat. Der mit laszivem Charme und Sexappeal ein neues Frauenbild geprägt hat, viel Haut zeigte und doch auch sinnliche Unschuld und zeitlose Eleganz auszustrahlen vermochte. Der dem Betrachter mit Wollpullover am Strand begegnet, in den Drehpausen am Filmset ebenso verzaubert hat wie als hüllenloses Modell auf roten Seidenlaken. Ihre natürliche und zeitlose Schönheit tritt dabei immer wieder neu zutage.



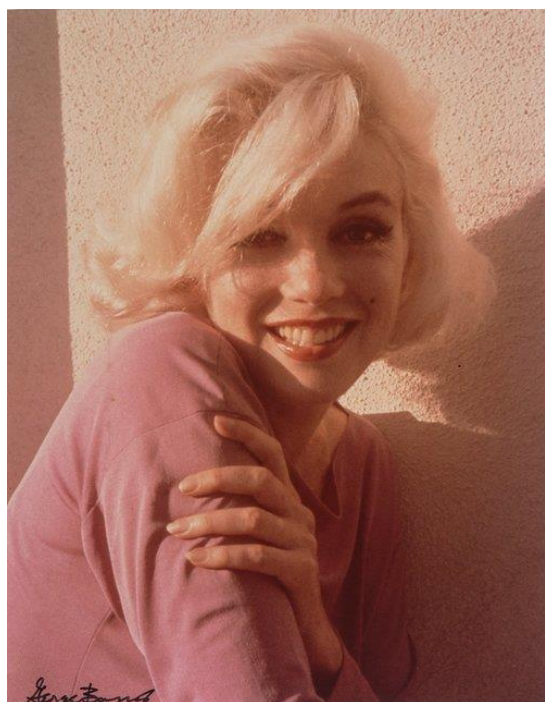
*„Niemand hat mir jemals gesagt, dass ich hübsch bin, als ich ein kleines Mädchen war. Allen kleinen Mädchen sollte gesagt werden, dass sie hübsch sind, auch wenn sie es nicht sind.“ Marilyn Monroe*

Das manifestiert sich nicht zuletzt in den genannten Bildern der Serie »The Last Sitting«, bei der es um Aufnahmen für die »Vogue« ging, bei der Marilyn Monroe den Fotografen aber irgendwann ganz selbstverständlich gefragt hat: »Willst du mich nackt?« Marilyn Monroe selbst war am Ende jedoch auch immer ausgesprochen kritisch. Bei Aufnahmen, die ihr nicht zugesagt haben, hat sie das Negativ mit Nagellack durchgestrichen, wie zwei der in der Ausstellung gezeigten Abzüge dokumentieren.

Kunstmäzen Jürgen Messmer hat es jedoch nicht bei einer fotografischen Dokumentation des Mythos Marilyn Monroe bewenden lassen. Ein Druck aus der berühmten, in der Kunsthalle bereits gezeigten Serie von Andy Warhol leitet über zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Schauspielerin. Messmer zeigt auch Collagen und Drucke von Bert Stern, Robert Indiana, George Puskoff und Arnulf Rainer, von James Francis Gill, Werner Berges, Eve Arnold und Dong-Yoo Kimm, Mimmo Rotella, Peter Blake und anderen.

Beeindruckt habe ihn beim Studium des Buches besonders der Lebenslauf der Norma Jeanne Baker, wie Marilyn Monroe mit richtigem Namen hieß. „Sie hatte keine schöne Kindheit und wurde immer zwischen Pflegefamilien und dem Waisenhaus herumgereicht“, weiß Messmer zu berichten. Später wurde sie zuerst als Fotomodel entdeckt und erhielt dann erste Nebenrollen in Filmen. Bald avancierte die hübsche Blondine zum Sexsymbol, das sie eigentlich nie sein wollte.

Drei Hauptleihgeber haben Messmer zahlreiche Fotografien zur Verfügung gestellt, die thematisch angeordnet zu besichtigen sind. Dabei fällt auf, welche unterschiedlichen Fassetten der Hollywood-Star bedienen konnte. Zwei der gezeigten Bilder hatte Monroe persönlich mit Nagellack zensiert, blieben durch ihren Tod aber vor der Vernichtung bewahrt. Auch zeitgenössische Künstler haben sich mit der Diva befasst. Am bekanntesten dürfte die Andy-Warhol Serie „Marilyn“ sein, von der Messmer auch ein Werk ausstellt. „Wir wollten mit dieser Ausstellung auch Besucher ansprechen, die vielleicht sonst den Weg nicht zu uns finden“, erklärt Jürgen A. Messmer. „Vielleicht können wir dem einen oder anderen dadurch den Weg zur Kunst öffnen“, hofft der Kunst-Mäzen.



*„Eine Karriere ist wunderbar, aber nichts, woran man sich wärmen könnte in einer kalten Nacht.“*  
Marilyn Monroe

Bereits zwei Wochen nach ihrer Geburt, am 1. Juni 1926, wird Norma Jeane Baker an eine Pflegefamilie abgegeben. Fünfzehn Jahre lang wird das junge Mädchen zwischen fünf Familien und dem Waisenhaus hin- und hergereicht. Um dem Waisenhaus endlich zu entfliehen, willigt sie mit 15 Jahren ein, den Nachbarsjungen Jim Dougherty zu heiraten, den sie aufgrund seines Militärdienstes kaum sieht. 1946, nach gerade einmal fünf Jahren, lassen sich die beiden scheiden. Schon 1944, im Alter von 18 Jahren, wird sie vom Militärfotografen David Conover entdeckt. Bereits ein Jahr später ist sie ein begehrtes Model. Tom Kelley hält 1949 die Reize der jungen Marilyn fest, die allerdings erst 1952 für einen höchst erfolgreichen Kalender weitergegeben werden. 1953 schafft es eines der Fotos sogar zum Centerfold der ersten Playboy-Ausgabe. Schon bald wird die Filmindustrie auf sie aufmerksam.

*„Ich bin selbstsüchtig, ungeduldig und ein wenig unsicher, ich mache Fehler, bin unkontrolliert und manchmal schwer zu handhaben. Aber wenn du nicht mit mir umgehen kannst, wenn ich am schlimmsten bin, hast du mich auch nicht zu meinen besten Zeiten verdient.“* Marilyn Monroe

Sie nimmt Tanz- sowie Schauspielunterricht und legt sich ihren Künstlernamen zu. Am Filmset erweist sich Marilyn als launische Diva, die manchen Kollegen in den Wahnsinn trieb. Ihr erfolgreichster Film wird der Wilder Klassiker „Manche mögen's heiß“ an der Seite von Jack Lemmon und Tony Curtis. Immer wieder suchte La Monroe die Anerkennung als ernstzunehmende Schauspielerin, vertiefte ihre Darstellung an der berühmten Schule von Lee Strasberg und wurde doch immer auf das Klischee festgelegt. In Misfits von John Huston mit dem Drehbuch von Arthur Miller gelingt der Diva in einem ihrer letzten Filme eine eindringliche „oscarreife“ Charakterstudie.

Sie war keineswegs das blonde naive Dummchen sondern besaß auch den nötigen Geschäftssinn Ihre Vermarktung zu kontrollieren. Ende 1954 gründete Marilyn Monroe mit dem Fotografen und langjährigen Freund Milton H. Greene ihre eigene Produktionsfirma Marilyn Monroe Productions Inc. in New York.

*„Marilyn Monroe war ein endloses Rätsel ohne jede Lösung“* Billy Wilder



1954 heiratet Marilyn den Baseballstar Joe DiMaggio. Bereits nach neun Monaten lassen sie sich wieder scheiden, da DiMaggio mit ihrer immensen Popularität nicht umgehen kann. Ihr dritter Ehemann wird der Dramatiker Arthur Miller, bei dem sie das erst Mal Stabilität erfährt. Aufgrund ihrer Tabletten- und Alkoholsucht kommt es jedoch zum Bruch. Marilyn war sich ihres Sexappeals bewusst und ging damit so entwaffnend um, wie kaum eine andere Hollywood-Diva. Es werden Marilyn Monroe leidenschaftliche Affären nachgesagt u.a. mit John F. Kennedy und Frank Sinatra.

*„Das Schönste für mich ist Schlaf, dann kann ich wenigstens träumen.“* Marilyn Monroe

Am 5. August 1962 stirbt sie an einer Medikamentenvergiftung. Bis heute kursieren die unterschiedlichsten Theorien zu ihrem Tod - von Suizid bis Mord, ein letztes unbeantwortetes Rätsel, das die Diva endgültig zum modernen Mythos machte.

Christel Benzin